

Wir berichten von der Delegiertenkonferenz der SED-Parteiorganisation

Genossen stellen sich an die Spitze im offensiven Vertreten der Politik unserer Partei...

(Fortsetzung von Seite 4)

Viele Bemühungen gibt es, die Erziehung der Studenten zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit bereits vom 1. Studienjahr an weiter zu verbessern. Viele Kollektive nehmen darauf mit Recht wirksamen Einfluß. Erfolge wurden besonders in den Sektionen FPM, CWT, IT und AT erreicht, wo es vor allem in höheren Studienjahren immer besser gelingt, die Studenten in Verbindung mit den Lehrveranstaltungen für die Mitarbeit in speziellen Formen der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit zu aktivieren.

Gute Ergebnisse in Ausbildung und Erziehung werden dort erzielt, wo sich Lehrkräfte um vertrauensvolle Beziehungen zu ihren Studenten, um enge Zusammenarbeit mit der FDJ bemühen. Echte Gemeinschaften von Lehrenden und Lernenden gibt es bei solchen Hochschullehrern wie unseren Genossen Professoren und Dozenten Krauß

mit dem vorliegenden Beschluß nach wie vor von großer Aktualität. Unterstützung verdienen solche Aktivitäten von Kollektiven aus den GO FPM und VT, Qualität, Niveau und Ausstrahlungskraft ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeit weiter zu erhöhen. Nicht alle Wahlversammlungen haben sich genügend gründlich mit der mangelnden Erfüllung der Planaufgaben für die Immatrikulation befaßt.

Entscheidener müssen die Kommunisten gemeinsam mit ihren Kollegen den Kampf um die Senkung vorzeitiger Exmatrikulationen führen. Gute Erfahrungen z. B. der Sektionen CWT, FEB und Trwi zeigen, daß durch abgestimmtes, individuelles Wirken der Sektionsleiter, der Seminargruppenleiter und der FDJ-Kollektive vorzeitige Exmatrikulationen erheblich verringert werden konnten.

Anerkennung verdienen die Bemühungen der Genossen und Kollegen der Weiterbildungszentren, der

Die Aufgaben der 80er Jahre erfordern eine höhere Massenwirksamkeit der politisch-ideologischen Arbeit

Aus dem Schlußwort zur Diskussion des Genossen Klaus Schaal, Sekretär der SED-Stadtleitung

Genosse Schaal ging aus von der sehr verantwortungsvollen Aufgabe unserer Hochschule im Bezirk und kennzeichnete sie so: Es sind Generationen von jungen Wissenschaftlern, Ingenieuren und Lehrern auszubilden und zu erziehen, die entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens in den 80er und 90er Jahren ausüben und den Blick auf ein neues Jahrtausend richten.

Von der Technischen Hochschule werden neue und große wissenschaftliche Leistungen verlangt und erwartet, die mithelfen, in unserer gesamten Volkswirtschaft

angehörigen und verwies besonders auf die Rolle der Kommunisten, die in diesem Prozeß an vorderster Front stehen und die in der angeregten und lebhaften Diskussion wertvolle Erfahrungen, Haltungen und Kampfpositionen vermitteln und neue Verpflichtungen zum X. Parteitag übergeben. Mit der Delegiertenkonferenz, dem Rechenschaftsbericht und dem Beschlußvorschlag seien sehr schwerkewichtige Verpflichtungen übernommen worden, um den durch die Partei gestellten Auftrag bis zum X. Parteitag in Ehren zu erfüllen.

Weiter stellte Genosse Schaal

terlichen Klassenstandpunkt, zum prinzipienfesten, bedingungslosen Eintreten für den politischen Kurs der Partei in jeder beliebigen Situation und zur unablässigen Festigung ihrer vertrauensvollen Beziehung zu den Werktätigen ständig zu stärken. Dies sei erforderlich, da der Kampf für den Frieden, der Kampf um die Sicherung des Lebens gegenwärtig zur zentralen Frage der Menschheit geworden sei.

Das ist keine Deklaration, die wir wiederholen, weil es zum guten Ton unseres politischen Wirkens gehört, stellte Genosse Schaal fest. Schließlich bringe der Konfrontationskurs des USA-Imperialismus und seiner Verbündeten, besonders jener in der NATO, in der Tat ernste Gefahren für die Erhaltung und Sicherung des Friedens mit sich.

Frieden, Sicherheit und internationaler Zusammenarbeit interessiert sind, die Entspannung als bestimmende Tendenz der internationalen Entwicklung gewährleistet werden könne.

Etwas ausführlicher auf Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung in der Volksrepublik Polen eingehend, verwies der Redner auch darauf, daß die Teilnehmerländer des Warschauer Vertrages ihre Überzeugung ausgedrückt haben, die Kommunisten, die Arbeiterklasse, die Werktätigen des brüderlichen Polen seien imstande, die weitere Entwicklung des Landes auf sozialistischem Wege zu sichern. Er bekundete unser aller Sympathie und Solidarität mit den ehrlichen und aufrechten Kommunisten und allen Werktätigen Polens, die am sozialistischen Weg festhalten.



einen schnelleren Leistungsanstieg zu ermöglichen, der objektiv notwendig ist. Die Diskussion habe gezeigt, daß dies von den Hochschulangehörigen erkannt und umgesetzt wird.

Auf den Beschluß des Politbüros des ZK der SED über „Erfahrungen bei der Entwicklung einer hohen Qualität und Effektivität der Führungsarbeit der Partei zur Sicherung eines raschen Leistungsanstieges“ vom 25. 11. 1980 verweisend, betonte Genosse Schaal, daß auch für die Parteiorganisation der Hochschule zutreffend, daß sich bei der weiteren Vorbereitung des X. Parteitages der SED und der Verwirklichung seiner Beschlüsse die Anforderungen an die führende Rolle der Partei, an die politische Leitung der gesellschaftlichen Prozesse durch die Grundorganisationen erhöhen, um die Initiative und Leistungsbereitschaft weiter zu entwickeln. Bezirks- und Stadtleitung der SED würden sehr aufmerksam die Arbeit der Hochschule verfolgen und feststellen können, daß besonders in den letzten Jahren und nach der V. Hochschulkonferenz gute Ergebnisse in der Ausbildung und Erziehung der Studenten, in Lehre und Forschung erreicht wurden. Die Partnerschaftsbeziehungen seien weiter vertieft und das Profil der Hochschule weiter ausgeprägt worden.

Genosse Schaal übermittelte dafür den Dank an alle Hochschul-

fest: Ein entscheidendes Anliegen der weiteren Vorbereitung der Stadt- und Bezirksdelegiertenkonferenzen und des X. Parteitages besteht darin, im täglichen politischen Gespräch mit den Werktätigen, besonders mit den Studenten, die Vorzüge und Werte des Sozialismus und seine Überlegenheit über das menschenfeindliche System des Kapitalismus bewußter zu machen.

Noch überzeugender sei der Nachweis zu führen, daß die unablässige Stärkung der politischen Macht der Arbeiterklasse die Kernfrage der sozialistischen Revolution ist und bleibt, daß dafür die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei unverzichtbare Bedingung ist. Noch tiefer sei auch im Bewußtsein aller Hochschulangehörigen zu verankern, daß das Klassenbündnis mit der Sowjetunion ein sicheres Unterpfand für die Weiterentwicklung der DDR, für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt in der Welt ist.

Diese Grundpositionen gelte es, offensiv gegen alle Anschläge des Feindes zu verteidigen. Entscheidender müsse jenen entgegengetreten werden, die geringschätzig über die Errungenschaften des Sozialismus urteilen oder sie verleumdern. Deshalb sei die Rolle der Grundorganisationen, der Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen bei der Erziehung der Kommunisten zum unerschüt-

Auf die gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes in den zurückliegenden Jahrzehnten eingehend, verwies Genosse Schaal darauf, daß es in dieser Zeit ungezählte Beispiele imperialistischer Störaktionen und Absichten gab, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Noch nie sei der Drang des Imperialismus, Verlorengegangenes wieder zu erobern beziehungsweise versickernde Rohstoffquellen auch mit militärischer Gewalt zurückzuerlangen, so groß wie gegenwärtig. Des widerspiegeln sich in der gespannten Situation in vielen Teilen der Welt, besonders im Nahen Osten. Auch in der BRD würden sich Prozesse vollziehen, die noch klarer unser Verhältnis zu diesem imperialistischen Staat sichtbar machen müßten. Zwar trete die sozialliberale Regierungskoalition in Worten für eine Normalisierung der Beziehungen zur DDR ein, doch sei zugleich in der Regierungserklärung Schmidt's betont worden, daß es in der Frage der Staatsbürgerschaft — wörtlich — nicht das geringste Zugeständnis gibt. Die zu einer wüsten Hetze gegen die DDR mißbrauchte Filmwoche in der BRD, das die Souveränität der DDR und anderer sozialistischer Länder verletzende Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, die Nichtauslieferung der Mörder unseres Grenzsoldaten sind Beweise des Einschwenkens der sozialliberalen Koalition auf den Konfrontationskurs der USA. Daraus leitete Genosse Schaal die Notwendigkeit ab, Klarheit zu diesen Fragen in der offensiven Auseinandersetzung zu erreichen. Notwendig sei in der politischen Massenarbeit eine solche offensive Argumentation, die auch den letzten Bürger von dem Erfordernis überzeugt, mit seinen Mitteln und Möglichkeiten zu verhindern, daß die Pläne der Imperialisten Wirklichkeit werden. Auch in unserer Parteiorganisation sei zu überlegen, wie wir uns den höheren Anforderungen der 80er Jahre stellen, die sich aus den veränderten inneren und äußeren Bedingungen unserer gesellschaftlichen Entwicklung ergeben.

In den abschließenden Bemerkungen verwies Genosse Schaal auf die Notwendigkeit, die während der Delegiertenkonferenz gegebene Orientierung für die politisch-ideologische Arbeit der Partei in allen Parteikollektiven gründlich auszuwerten, um so alle Genossen damit auszurüsten. Dazu sollten die Mitgliederversammlungen Dezember 1980 und Januar 1981 genutzt werden.

Weiterhin müsse bei der Vorbereitung der Stadt- und Bezirksdelegiertenkonferenz größere ideologische Klarheit darüber geschaffen werden, daß die Fortführung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik entscheidend von der disziplinierten Erfüllung aller Aufgaben abhängt. Deshalb sei die Erfüllung des zu beschließenden Programms Punkt für Punkt durch Maßnahmen in den Partei-, FDJ- und Gewerkschaftskollektiven zu unterstützen, zu kontrollieren und abzurechnen. Eine wirksame Parteikontrolle müsse die Schwerpunkte in der Arbeit umfassen, die zu effektiven Ergebnissen in der Ausbildung und Erziehung und zu neuen Leistungen in der Forschung sowie der Überführung der Forschungsergebnisse führen.

Schließlich sollte die Parteiorganisation gemeinsam mit der staatlichen Leitung, dem sozialistischen Jugendverband und der Gewerkschaft besondere Aufmerksamkeit darauf richten, die aus der Gesamtpolitik erwachsenden Aufgaben besser zu erfassen, die perspektivischen Anforderungen organischer mit den aktuellen Tagesfragen zu verbinden und sie mit zunehmender Eigenverantwortung unter breitetester Einbeziehung aller Hochschulangehörigen zu lösen.

Hierzu wünschelte Genosse Schaal allen Kommunisten und Angehörigen der Hochschule in Vorbereitung des X. Parteitages der SED neue Erfolge.



Eine interessante Ausstellung vermittelte Eindrücke von der umfangreichen und verantwortungsvollen Arbeit der Genossen der Parteiorganisation unserer Hochschule.

(IT), Imhoff (FPM) und Wickleder (FPM). Sie nutzen die vielfältigen Möglichkeiten direkter Einflüsse auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studenten innerhalb und außerhalb der Lehrveranstaltungen. Sie geben damit auch ihren Assistenten Beispiel und Orientierung.

Parteilgruppen der Genossen Studenten verwiesen zu Recht darauf, daß sich Hochschullehrer und Studenten öfter an einen Tisch setzen und Probleme der Ausbildung und Erziehung ungezwungen beraten sollten. Die GO-Leitungen müssen dafür sorgen, daß solche Hinweise auch realisiert werden. Die im Beschluß der Parteileitung vom Juni 1980 zur Vorbereitung des X. Parteitages gestellten Aufgaben zur Verbesserung der Studienaufklärung und -beratung sind in Verbindung

Sprachwissenschaft, des ISW, der Lehrerbildung und in Speziallehrgängen. Mit der Entwicklung und Realisierung eines flexiblen Programms zur Anwendung der Mikroelektronik hat das Weiterbildungszentrum Mikroelektronik gemeinsam mit den anderen Weiterbildungszentren und Praxispartnern dafür die Orientierung gegeben. Die Tage Wissenschaft und Technik und andere wissenschaftliche Veranstaltungen, wissenschaftliche Publikationen, auch Sonntagsvorlesungen, Veteranenkollegs, die Schülerakademie, vielfältige Formen der marxistisch-leninistischen Propagandafähigkeit, die Wirksamkeit der Hochschulbibliothek, Veranstaltungen der Urania, Volkstunsguppen haben die Ausstrahlungskraft der Hochschule als wissenschaftliches und geistig-kulturelles Zentrum erhöht.

Persönliche Verantwortung für das Studium umfassender wahrnehmen

Viele Wahlversammlungen konnten einschätzen, daß die Kommunisten einen wirksamen Einfluß ausüben, damit die Studenten ihre persönliche Verantwortung für das Studium und die Anwendung des Marxismus-Leninismus und der Politik der Partei voll erkennen und wahrnehmen, was auch zu den wichtigen Anliegen der Parteitaginitiative der FDJ gehört. Viele FDJ-Gruppen bemühen sich, daß die Studenten ihre Eigenverantwortung für das Studium und die Anwendung der Wissenschaft besser wahrnehmen. Junge Kommunisten wie Borchardt (FPM), Heinel (PEB), König (AT), Kühnel (IT), Schürer (Mathe), Illert (Mathe), Röbbig (VT), Glowa (MB) und andere haben durch ihr persönliches Vorbild großen Anteil. Hohe Anerkennung verdienen solche FDJ-Gruppen wie die 79/79 (AT), 76/6 (FEB), 79/23 (FPM) und 79/12 (MB), in denen sich die Kommuni-

sten und Jugendfreunde um eine Atmosphäre bemühen, in der ständig und vor jedem Studenten die Frage steht: Gibst du dein Bestes im Studium, in der Arbeit?

Eine solche Atmosphäre aber herrscht keineswegs in allen FDJ-Gruppen. Noch zu viele setzen sich nur mit einzelnen Fehlleistungen auseinander, begnügen sich mit allgemeinen Bekanntheits- zu hohen Leistungen, finden sich mit mittelmäßigen Ergebnissen ab.

Das alles unterstreicht, daß die Anforderungen an die Wirksamkeit der Parteikollektive und Kommunisten für die Arbeit in den FDJ-Kollektiven erhöht werden müssen.

Es wächst die Bereitschaft der Studenten zur selbständigen wissenschaftlichen Arbeit, zum Mitwirken an der Lösung von anspruchsvollen Aufgaben der Betriebe und Kombinate, an der (Fortsetzung auf Seite 6)



In der Parteitagsinitiative der FDJ konnten weitere 50 Jugendfreunde als Kandidaten in unsere Partei aufgenommen werden. Zwei von ihnen sind Jürgen Femel (IT, Bild links), der als Kandidat unserer Partei bestätigt



wurde, und Brunhilde Schuster (Wiwi) — auf unserem rechten Bild bei der Begründung ihres Antrages.